

Position


“

Die Präventions-Lokomotive der Zahnmedizin läuft unter Volldampf, aber die Politik stellt die Weichen falsch

Pressekonferenz am 17. März 2025 zur Vorstellung der Sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS•6)

Prof. Dr. Christoph Benz,
Präsident der Bundeszahnärztekammer

”



Drei der fünf Parteien im neuen Bundestag beschreiben in ihren Wahlprogrammen die Prävention von Erkrankungen als den zentralen Baustein einer zukünftigen Gesundheitspolitik (Union, Grüne, SPD). Was für manche „Zukunft“ sein mag, ist für die Zahnmedizin seit 35 Jahren gelebte Praxis. Die Auswirkungen dieses inhaltlichen Wandels wurden und werden regelmäßig durch die weltweit beste epidemiologisch-klinische Studie begleitet, die Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS). Nunmehr liegt mit der DMS•6 die sechste und neueste Version der Studienreihe vor. Vergleicht man die Studienergebnisse über die Jahre von der ersten DMS 1989 bis heute, dann sieht man, welch radikalen Aufstieg Deutschland in der Welt-Mundgesundheits-Liga von der Kreisklasse bis zur Weltspitze gemacht hat.

Besonders hervorzuheben ist dabei auch, dass sich die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland um Kinder und Jugendliche in einem doppelten Ansatz kümmern: Die Gruppenprophylaxe findet in Kitas und Schulen statt und wird verstärkt durch die Individualprophylaxe in den Praxen. Ebenso erreicht die zahnmedizinische Prävention Menschen mit Behinderung und immer besser auch pflegebedürftige Menschen.

Warum ist das deutsche Modell so erfolgreich? Die Patientinnen und Patienten haben ihren „Personal Mund-Trainer“, den sie ernst nehmen, weil sie ihn ab dem Erwachsenenalter selbst bezahlen. Schwindeln hilft nicht, weil der Trainer sofort sieht, wenn die persönliche Mundpflege schwächelt. Gleichzeitig wird man mit professionellen Maßnahmen fit gemacht für die Zeit bis zur nächsten Trainerstunde. Damit ist inzwischen immer mehr Patienten bewusst, dass Zahnmedizin kein „Repariert und gut“-Projekt ist, sondern einen lebenslangen Kampf gegen den inneren „Mundpflege-Schweinehund“ bedeutet.

Den größten Fehler, den die Politik in diesem Kontext machen kann, den hat sie gerade gemacht. Sie hat so getan, als würde ein ganz wesentlicher Teil der Prävention – die Vorbeugung von Erkrankungen des Zahnbetts (Parodontitis) – von den Krankenkassen bezahlt. Aber dann kam der radikale Budget-Deckel. Jetzt steht die Leistung immer weniger Menschen zur Verfügung. Gerade bei der Parodontitis ist das fatal, weil diese chronische Entzündung weit über den Mund hinauswirkt und die allgemeine Gesundheit negativ beeinflusst. Hierzu kann die DMS•6 erstmalig zeigen, dass ein Zusammenhang zwischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Zahnlosigkeit besteht.

Unser Appell an die Politik lautet: Lasst die Zahnmedizin in der Prävention einfach machen, weil wir wirklich wissen, was wir tun. Wer hier ohne Sachverstand eingreift, degradiert die Präventionsbekenntnisse in den Wahlprogrammen zu leeren Worthülsen.

Pressekontakt: Dipl.-Des. Jette Krämer-Götte, Telefon: 030 40005-150, E-Mail: presse@bzaek.de

